



Br. Nonnosus (Johann) Bleicher OSB **9. Dez. 1912 - 27. Febr. 2007**

Nach einem kurzen Krankenlager von zwei Monaten verschied in den Mittagsstunden des 27. Februar 2007 in der Krankenstation von Peramiho der Senior unserer Abtei im Alter von 94 Jahren.

Am folgenden Tag, am 28. Februar 2007, wurde Br. Nonnosus in den Nachmittagsstunden auf dem Missionsfriedhof von Peramiho beigesetzt, nach einem gut besuchten Trauergottesdienst in der Abteikirche von Peramiho, an dem eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen unserer Schulen, Alumnen aus dem Priesterseminar von Peramiho, Ordensleuten und afrikanischen Priestern teilnahm, dazu nicht weniger als sechs Bischöfe, darunter Erzbischof Norbert Mtega, die Bischöfe von mehreren Nachbardiözesen sowie auch der Abt des Klosters Hanga. Der Eucharistiefeier stand Bischof Emmanuel Mapunda von Mbinga vor, während die Predigt Bischof Castor Msemwa von Tunduru hielt.

Br. Nonnosus – mit Taufnamen Johann – wurde am 9. Dezember 1912 in Erpfting (Diözese Augsburg) geboren. Seine Eltern – Johann und Josefa Bleicher – waren Landwirte. Kaum 18jährig, trat Br. Nonnosus im Jahr 1930 in das Noviziat der Erzabtei St. Ottilien ein, wo er am 12. Oktober 1930 seine ersten Gelübde ablegte. Vor seiner Ausreise in die Mission war er für einige Zeit in Österreich (Tragöß) tätig. Am 19. April 1936 wurde er in die Mission von Peramiho ausgesandt, zusammen mit einer stattlichen Gruppe von weiteren sechs jungen Missionaren, den inzwischen verstorbenen Mitbrüdern Br. Claver Waldispühl, Br. Walafried Schneider, Br. Bononius Westenrieder, Br. Aureus Buttenhauser, Br. Folkward Gothe und Br. Jukundus Weigele. Sie alle hatten den gleichen Bestimmungsort. Als ausgebildeter Zimmermann konnte Br. Nonnosus seine vielseitigen Fähigkeiten nahezu 71 Jahre in den Dienst unserer Mission stellen, die sich vor allem in den ersten vier Jahrzehnten seiner Missionstätigkeit in einer intensiven Aufbauphase befand. So finden wir Br. Nonnosus von 1936 bis 1944 auf der Station Namabengo, von 1944-1950 in Peramiho, von 1950-1954 in Litembo, von 1955-1956 in Mango am Nyassasee, von 1956-1958 zum zweiten Mal in Litembo, von 1958-1968 in Liganga und dem Kloster Hanga, von 1968-1972 in Matogoro-Songea. Nach einem Einsatz von ca. 7 Jahren auf unseren Neugründungen in unserem Nachbarland Kenia (Diözese Eldoret) kehrte Br. Nonnosus im Jahr 1980 nach Peramiho zurück, wo er 27 Jahre lang – bis zu seinem Tod – unserer Weizenmühle vorstand.

Seine Arbeitsleistung als Zimmermann wie auch auf anderen Gebieten ist beeindruckend, und zwar nicht nur wegen der Dauer seiner Missionsjahre. Höhepunkte seines Wirkens waren die Anfertigung des Dachstuhles der Abteikirche von Peramiho kurz nach dem zweiten Weltkrieg, der äußere Aufbau des Klosters Hanga in dessen Gründungsphase, wo zudem unter seiner Leitung das erste Wasserkraftwerk in der Missionsdiözese von Peramiho erstand (bis heute noch in Funktion), sowie der Bau der großen Lehrerbildungsanstalt von Matogoro-Songea, die später von der Regierung übernommen wurde.

Noch beeindruckender als die Bilanz seiner vielen Bauprojekte ist das Arbeitsklima, das er auf seinen jeweiligen Einsatzorten herzustellen bemüht war. Geachtet von seinen Mitarbeitern wegen seiner Güte und Ausgeglichenheit, gepaart mit Festigkeit und Zielstrebigkeit, seiner Weisheit und vor allem seines Humors, kam es zwischen ihm und seinen Untergebenen kaum je zu größeren Spannungen oder Aufregungen. Dieses gute Betriebsklima zeigte sich vor allem auch in unserer Weizenmühle, der Br. Nonnosus, wie oben bereits erwähnt, als hochbetagter Greis vorstand. Nach

seinen eigenen Aussagen hätten sich die dortigen afrikanischen Angestellten um sein leibliches Wohlergehen nicht weniger bemüht als die eigenen Mitbrüder.

Seinem erfolgreichen Wirken nach außen entsprach seine enge Verbundenheit mit der eigenen Klostersgemeinschaft. Mit beiden Füßen stand er in der Gemeinschaft. Bis in seine letzten Lebensjahre, ja sogar in seine letzten Monate hinein nahm er auch bei der unvermeidlichen Gebrechlichkeit des Alters an den meisten Gemeinschaftsübungen teil, wie gemeinsames Chorgebet, Gemeinschaftsfeiern, den Gesprächsrunden in der Gemeinschaft, den Wochenkonferenzen des Abtes, ja nicht selten auch den Gesangsproben. Kein Wunder, dass ein so gemeinschaftsverbundener Mensch wie Br. Nonnosus über Jahrzehnte hinweg von seinen Mitbrüdern in das Seniorat der Abtei gewählt wurde, bis er selber aus Altersgründen die Mitbrüder bat von einer Wiederwahl abzusehen.

Ein Mann wie Br. Nonnosus erwies sich für unsere Gemeinschaft, die sich schon seit Jahren in einer starken Umbruchssituation befindet, als ein großer Segen. Dieser Umbruch bzw. Wandel ist durch zwei Momente gekennzeichnet, die von Br. Nonnosus voll und ganz bejaht und mitgetragen wurden: der Umformung unserer Abtei von einer Missionszentrale zu einer deutlich ausgeprägteren klösterlichen Gemeinschaft bei aller missionarischen Ausrichtung auch in der Zukunft, sowie der Aufnahme von jungen afrikanischen Mitbrüdern in unsere Gemeinschaft, so dass nun Peramiho schon seit ca. 25 Jahren eine multikulturelle Gemeinschaft geworden ist. Es ist erstaunlich, wie Br. Nonnosus bei seinem Alter die damit verbundenen Herausforderungen positiv aufgenommen hat, ja er wurde geradezu zu einem Angelpunkt zwischen der über 100jährigen Geschichte unserer Missionsabtei und den neuen Wegen in eine noch unbestimmte und auch unsichere Zukunft hinein. Auf der einen Seite manifestiert sich im Missionsleben unseres Verstorbenen ein großer Teil der Geschichte unserer Abtei. Der Tradition zugewandt, waren seine früheren Missionserlebnisse und Erfahrungen bis in sein hohes Alter hinein in seinem sehr lebendigen Gedächtnis aufgespeichert, vor allem seine Begegnungen mit Mitmenschen wie früheren Mitbrüdern, die er sehr gut charakterisieren konnte, seine vielen Gespräche mit dem früheren Erzabt Norbert Weber in Litembo, für den er große Hochachtung zeigte, seine vielen Kontakte mit afrikanischen Christen, die früheren Missions- und Erziehungsmethoden und vieles dergleichen. Auf der anderen Seite aber war Br. Nonnosus auch für neue Entwicklungen offen. Bis ins hohe Alter hinein suchte er sein Wissen auf verschiedenen Bereichen zu vervollkommen, wofür unter anderem auch sein großes Interesse an neuen Fachzeitschriften Zeugnis ablegt.

Dass Br. Nonnosus mehr als manche andere einen so glücklichen Ausgleich zwischen Tradition und Zukunft gefunden hat, so notwendig in der gegenwärtigen Situation unserer Abtei, ist sicherlich auch seiner Fähigkeit zuzuschreiben, in größeren Zusammenhängen zu denken und Einzelfakten zu einer mehr oder weniger glücklichen Synthese zu verarbeiten.

Mit dieser Haltung wurde Br. Nonnosus auch von unseren jungen afrikanischen Mitbrüdern trotz seines hohen Alters ganz angenommen. Viele von der jüngeren Generation – im Kloster Hanga wie auch in Peramiho selber – betrachteten ihn als einen vortrefflichen Erzieher, obwohl er nie mit dem Amt eines Erziehers betraut wurde. An seinem Leben konnten die jungen Mitbrüder ablesen, wie konkret ein glaubwürdiges Ordensleben aussieht, das umso mehr, weil Br. Nonnosus seinen Mitmenschen nie belehrend und moralisierend-richterlich begegnete, sondern mit offener Herzlichkeit, die nicht selten mit einer wohlthuenden Dosis von Ironie zusammenging. So wurde Br. Nonnosus zum Wegweiser, Orientierungspunkt und Erzieher im besten Sinn des Wortes für viele Menschen innerhalb und außerhalb unseres Klosters.

Mit Br. Nonnosus geht eine Phase in der Geschichte unserer Abtei zu Ende. Unter den heutigen Missionaren von Peramiho ist er der einzige, der noch vor dem zweiten Weltkrieg nach Peramiho kam. Nicht zu Ende gehen soll aber sein Einfluss auf die künftige Generation unserer Abtei. Mit dieser Hoffnung und mit der Bitte ums Gebet für unseren lieben Mitbruder grüßt

*Abt Anastasius Reiser OSB mit der ganzen Klostersgemeinschaft von Peramiho
Erzabt Jeremias Schröder OSB mit dem Konvent von St. Ottilien*